

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

25.4.1900 (No. 113)



# Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 25. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Nr. 113.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

**M a i und J u n i**  
nimmt jede Postanstalt entgegen.  
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Amtsdienier Martien Kienle in Ettlenheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. April d. J. gnädigst geruht, den Steuerinspektor Wilhelm Schnurr in Karlsruhe zum Hauptkassier der Amortisationskasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. April d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Eduard Weidenbach in Radolfszell das Forstamt Redarschwarzach und dem Oberförster Wilhelm Menzer in Redarschwarzach das Forstamt Radolfszell zu übertragen.

Mit Entschliezung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. April d. J. wurde der Sekretär dieses Ministeriums Adolf Protopop mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Steuerinspektors betraut.

Mit Entschliezung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 19. April d. J. wurde Forstassessor Rudolf Woll in St. Blasien nach Neustadt veretzt und mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst betraut.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Die innere Lage in Frankreich.

Als vor wenigen Monaten die Senatswahlen in Frankreich stattfanden, schrieben sich beide Parteien, die in Frage kamen, die Nationalisten und die echten Republikaner, den Sieg zu. Thatsache aber war es, daß der Ausgang der Wahlen einen Schluß auf die wahre Stimmung der Wählerschaft nicht zuließ. So war es auch zu erklären, daß alle nach den Senatswahlen stattgehabten Versuche der offenen und der verkappten Antirepublikaner, das Ministerium zu stürzen, scheiterten, während ein wirklicher Sieg der Nationalisten das sofortige Ende des Ministeriums Waldeck-Rousseau bedeutet hätte.

Man hatte nun angenommen, daß mindestens bis zum Ende der Weltausstellung der Gottesfrieden aufrecht erhalten werden würde, um den massenhaft herbeiströmenden Besuchern Frankreichs nicht den Anblick chaotischer Zustände, wie sie die letzten Jahre hindurch geherrscht haben, zu gewähren. Die Gemeinderathswahlen, die am 6. Mai stattfinden sollen, scheinen aber diese Ansicht zertrümmert zu haben. Der Wahlkampf wird mit der größten Heftigkeit geführt und die Nationalisten hoffen diesmal einen vollwichtigeren Erfolg davonzutragen als bei den Senatswahlen. Wird ihre Hoffnung abermals getäuscht, indem entweder die Republikaner siegen oder zum mindesten der Erfolg zweifelhaft ist, so bleibt alles beim Alten. Erzielen sie aber bei den Gemeinderathswahlen einen durchgreifenden Erfolg, so ist der Sturz des gegenwärtigen Ministeriums noch während der Weltausstellung äußerst wahrscheinlich. Denn wenn auch die Gemeinderäthe natürlich keinen unmittelbaren Einfluß auf die Deputiertenkammer ausüben können, so würden doch viele unsicheren Kantonsräte unter den Abgeordneten in einem nationalistischen Ausfall der Wahl eine Wandlung der Volksstimmung und damit den Wink sehen, dem bei dem Volke in Ungnade gefallenen Ministerium den Rücken zu kehren. Werden die Nationalisten den gewünschten Erfolg davontragen? Manche Momente sprechen zu ihren Gunsten, manche aber auch gegen sie. Vortheilhaft für sie ist es, daß die klerikalen Elemente in Frankreich der Regierung immer feindlicher gesinnt werden. So hat es diese Kreise jetzt auf das Höchste erbittert, daß am Charfreitag mit Rücksicht auf die am nächsten Tage bevorstehende Eröffnung der Weltausstellung auf den französischen Kriegsschiffen nicht, wie es sonst üblich ist, die Flaggen auf Halbmaß gehißt und Trauerschiffe abgefuehrt wurden. Nicht minder hat es sie empört, daß die prunrende Er-

öffnung der Ausstellung am Charfreitagabend erfolgte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Verhalten der Regierung für die von den Klerikalen unterstützten Nationalisten in manchen Gemeinden einen wirksamen Agitationsstoff abgeben wird.

Zum zweiten ist es für die Nationalisten vergleichsweise günstig, daß die Wahlberechtigung zu den Gemeinderathswahlen an die Bedingungen des sechsmonatlichen Aufenthalts in der Gemeinde geknüpft ist. Dadurch wird ein Theil der Arbeiterbevölkerung von der Wahl ausgeschlossen und damit können die erbittertesten Feinde der Nationalisten, die Sozialisten, nicht ihre volle Agitationskraft entwickeln. Kann die Eröffnung der Ausstellung in der Charwoche unter Umständen der gegenwärtigen Regierung schaden, so ist doch die Ausstellung selbst ein sehr wichtiger Moment zu Gunsten der Regierung. Denn wenn auch die Parteiführer in ihrem Ehrgeiz darauf brennen mögen, das Ministerium ohne Rücksicht auf den Nachtheil für das Ansehen Frankreichs gerade zur Ausstellungszeit zu stürzen, so dürfte doch ein ganz erheblicher Theil der Wählerschaft einsichtiger und patriotischer denken und deshalb nicht geneigt sein, durchzusagen, daß nationalistiche Wahlen dem gegenwärtigen Ministerium das Sterbegeldlein zu läuten.

Des Weiteren bedeutet die Eröffnung der Ausstellung einen Triumph und damit eine Steigerung des Ansehens der Sozialdemokratie. War es doch der Genosse Millerand, der die einleitende Rede bei der Eröffnung der Ausstellung hielt und war es doch derselbe Millerand, dem der Finanzminister des russischen Kaisers telegraphierte. Ueberhaupt darf man nicht verkennen, daß die gelegentlich des Beginns der Ausstellung in mannigfacher Weise mit Rußland ausgetauschten Aufmerksamkeiten die Position des gegenwärtigen Ministeriums gestärkt haben, denn jeder Franzose, er mag Republikaner oder Nationalist sein, ist glücklich, wenn Rußland sich wohlwollend gegen Frankreich zeigt.

So ist der Ausgang der Gemeinderathswahlen sehr zweifelhaft und damit ist zugleich zweifelhaft, ob ein neuer Ansturm auf das Ministerium erfolgreich sein wird. Im Interesse des Landes würde es jedenfalls liegen, wenn dieser Ansturm unterließe, oder wenn er wenigstens erfolgreich abgewehrt würde.

### Die Neubesetzung des württembergischen Kultusministeriums.

Stuttgart, 23. April.

Der seitherige Direktor im Justizministerium Dr. von Weizsäcker, der mit dem Titel eines Staatsraths vorläufig als Departementschef (nicht schon als Minister) an die Spitze des durch Tod des Ministers v. Sarnew erlebigen Departements des Kirchen- und Schulwesens gestellt wurde, ist politisch bisher in keiner Weise hervorgetreten. Er hat, wie dies jetzt mit Ausnahme des Ministerpräsidenten bei allen Mitgliedern des Staatsministeriums der Fall ist, eine ausschließliche Beamtenlaufbahn hinter sich, die ihn auch mit dem ihm jetzt unterstellten Zweigen des Staatslebens bisher nicht in Berührung gebracht hat. Dagegen hat er durch seinen im vorigen Jahre verstorbenen Vater, dem bekannten Theologen und Universitätskanzler Karl Weizsäcker, zu Kirche und Schule, und insbesondere zur Universität, ideale Beziehungen, die sich bei seiner fünfjährigen Amtsführung in mancher Beziehung fruchtbar erweisen mögen. Jüngend eine grundsätzliche Aenderung in der Führung des Departements, insbesondere soweit die kirchenpolitischen Fragen in Betracht kommen, erscheint nach Lage der Dinge von vornherein ausgeschlossen.

Bietet die Persönlichkeit des neuen Departementschefs keinen Anhaltspunkt für politische Betrachtungen, so sucht die volksparteiliche Presse eine politische Bedeutung daraus herzuleiten, daß der in der Öffentlichkeit meist genannte Ministerkandidat, Staatsrath v. Göz, nicht ernannt wurde. Dr. v. Göz galt in der That bei Freund und Feind als der gegebene Mann; er ist der Referent des Geheimen Rathes für die Angelegenheiten des Kultusdepartements und ist auch, soviel verlautet, vom Staatsministerium in erster Linie in Vorschlag gebracht worden. Warum sich seine Ernennung zum Kultusminister dennoch verzögert, entzieht sich naturgemäß der öffentlichen Kenntniß; nur soviel ist sicher, daß politische Beweggründe dabei nicht maßgebend waren und daß insbesondere eine Rücksicht auf die Volkspartei, die den eifrigsten Führer und hervorragenden Parlamentarier der Deutschen Partei mit ihrer besondern Abneigung beehrt, in keiner Weise mitgespielt hat.

(Mit zwei Beilagen.)

In der Presse sind allerlei Gerüchte über bevorstehende weitere Veränderungen im Staatsministerium aufgetaucht, die aber sämmtlich auf haltlosen Vermuthungen beruhen. Insbesondere liegt nicht der geringste Anhalt dafür vor, daß der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, der sich zwar noch Schonung auferlegt, aber die Geschäfte bereits wieder übernommen hat, sich aus dem Amt zurückzuziehen gedenke.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* London, 24. April. Lord Roberts telegraphiert aus Bloemfontein vom 23. April. General Rundle berichtet, daß 25 Mann, die mit einem Convoi nach Einbruch der Dunkelheit zu einigen vorgehobenen Posten ausgesandt waren, vermisst werden. Daher wurde gestern die 11. Division und Kavallerie unter General French zu den Truppen Rundles gesandt. Sie erreichten Karriefontein, ohne großen Widerstand zu finden. Folgende Verluste werden gemeldet: 2 Mann todt, 19 verwundet, darunter 1 Offizier lebensgefährlich, 4 Mann werden vermisst. Die berittene Infanterie unter Pole-Carew besetzte Leeuwkop, einen hohen Hügel, wenige Meilen von der Stellung entfernt, die sie die letzte Nacht inne hatten. Der Feind verließ Leeuwkop in Eile und ließ Schießvorräthe zurück.

\* Burenlager bei Tabancho, 24. April. Die Kommandanten Dewet und Billiers trafen in der vorletzten Nacht in Dewetsdorp ein und griffen gestern Mittag Gatacres Streitmacht an, welche aus etwa 3000 Mann und einer Batterie Artillerie bestand und einige Kopjes bei Richtersfarm im Westen von Dewetsdorp besetzt hielt. Um 4 Uhr Nachmittags mußte der linke englische Flügel zurückgehen. Das Gefecht war in der Hauptsache ein Schützengefecht und dauerte bis zum Eintreten der Dunkelheit. Die Buren hatten einen Todten und fünf Verwundete; die englischen Verluste sind unbekannt.

\* London, 24. April. Die „Times“ melden aus dem Burenlager von Tabancho vom 23. d. M.: Heute traf eine Ergänzungsendung an Geschützmunition beim General Dewet in Jammersberg ein. Dewet konzentrierte sein Feuer auf einen Punkt des britischen Lagers. Ein britisches Geschütz wurde zerschmettert.

\* London, 24. April. Das Reutersche Bureau veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus dem Burenlager bei Tabancho vom 22. d. M.: Der Kampf bei der Jammersbergdrift wird Tag und Nacht fortgesetzt. Mittwoch und Donnerstag Nacht hielt das Gewehrfeuer ohne Unterbrechung an. Die berittenen Schützen aus der Kapkolonie verloren von 500 Mann 120, darunter 5 Offiziere.

\* Maseru, 24. April. Reutersmeldung vom 23. Die Buren haben in der Nacht Bushmanskop geräumt und sich den ganzen Tag über vor den heranrückenden Truppen der Generale Brabant und Kart zurückgezogen. Die englischen Truppen haben, wie verlautet, während der Nacht acht Meilen vor Wepener entfernt Halt gemacht.

\* London, 24. April. Vom Leeuwkop wird unter dem 23. d. M. gemeldet: Die Division Pole-Carew rückte gestern gleichzeitig in zwei Theilen, der eine ostwärts, der andere südwärts vor, um die Buren von ihrer Verteidigungslinie südlich der Wasserwerke zu vertreiben. Die Kavalleriebrigade unter Dikson machte eine weite Schwenkung auf der linken Seite des General Stephenson, während die berittene Infanterie unter Oberst Olderson zu seiner Rechten vorging. Die Brigade Stephenson vertrieb die Buren von einem Kopje, während Oberst Olderson Leeuwkop umging. Heute Früh wurde Leeuwkop von den Buren geräumt. An dem weiteren Vormarsch wurde Dikson durch die Buren gehindert, so daß er die Umgehung nicht vollenden konnte. Es heißt, die Wasserwerke würden von einer starken Burenstreitmacht besetzt gehalten.

\* Brätoria, 24. April. Nächste Woche wird im „Amtsblatt“ eine Bekanntmachung erscheinen, welche die Arbeiten in den Minen an Sonntagen, ausgenommen die Pumparbeiten, verbietet. Die Leiter der Minenbetriebe, welche den eingeborenen Arbeitern mehr als ein Pfund Sterling Lohn zahlen, sind mit Strafe bedroht.



\* London, 24. April. Die „Times“ melden aus Lourenço Marques vom 21. d. M.: Ausländische Artillerieoffiziere ist es gelungen, in Pretoria eine Geschützgießerei einzurichten, in welcher große Geschütze hergestellt werden. Das erste derselben ist jetzt nach dem Drangfreistaat abgegangen.

\* London, 24. April. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Durban ist General Warren zum Administrator von Betschuanaland ernannt worden.

\* London, 24. April. In der Antwort an die australische Regierung bezüglich des Bundes der australischen Kolonien sagt Chamberlain, daß die Regierung die Bildung eines einzigen obersten Appellhofes für das ganze britische Reich prüft. Die autonomen Kolonien sollen in diesem neuen Appellhof vertreten sein.

\* Haag, 24. April. Der Führer der Buren-Gesandtschaft, Fischer, ist hierher zurückgekehrt. Gestern gaben die Mitglieder der Abordnung persönlich ihre Karten bei den anwesenden Mitgliedern des diplomatischen Korps ab.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 24. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Ministers von Brauer entgegen. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

\* (Das 25jährige Dienstjubiläum des Herrn Stadtpfarrers Wilhelm Brückner) wurde Sonntag in der reich geschmückten Johanniskirche von der evang. Südstadtgemeinde begangen. Das Gotteshaus war überfüllt. Der Jubilar hielt seine Jubiläumspredigt über das Textwort: 2. Cor. 1, 24: „Macht daß wir Herren seien über Euren Glauben, sondern wir sind Euren Glauben Freude; denn ihr sehet im Glauben.“ Der Südstadtchor versah die Feier durch seine Vorträge. Nach dem Gottesdienst begab sich eine Deputation in die Wohnung des Herrn Stadtpfarrers und überreichte verschiedene Geschenke. Ueberaus groß war die Anzahl der zur persönlichen Glückwünschung Erschienenen und der abgegebenen Blumenpenden. Auch der Präsident des Evang. Oberkirchenraths Geheimrath Wielandt, sprach seine Glückwünsche aus und die Bürgergesellschaft der Südstadt erbrachte den Jubilar durch eine Abordnung und Ueberreichung einer schönen Gabe. Gestern vormittag brachte eine Abordnung des Stadtraths, an deren Spitze Herr Oberbürgermeister Schneckler, Herrn Stadtpfarrer Brückner unter Ueberreichung einer Adresse die Glückwünsche der Stadtgemeinde zum Ausdruck. Das Abends im kleinen Saal der Festhalle stattgehabte Bankett, das ein reichhaltiges musikalisches Programm aufwies, nahm unter großer Betheiligung einen schönen erheiternden Verlauf.

\* (Wilhelm Schering.) Der greise väterländische Dichter ist heute Nachmittag nach längerem Leiden gestorben. Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Infolge der milden Witterung, welche in der verflohenen Woche eingetreten ist, sind die Schneemengen, welche in höheren Lagen noch vorhanden waren, rasch zurückgegangen, und alle Beobachtungsstellen unter 1000 m sind schneefrei geworden. Am Morgen des 21. April (Samstag) sind beim Feldberg nur noch 70 cm gelegen gegen 115 cm am 14. April.

E. (Der Gewerbeverein) veranstaltet am kommenden Mittwoch, den 25. d. M., eine Monatsversammlung im Saal 3 der Brauerei Schrempf. Der Beginn ist wie üblich um halb 9 Uhr Abends angesetzt. Herr Heinrich Müller hält einen Vortrag über die Neuerungen auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und die Behandlung der Krankheitsfälle. Da der Vortrag auch durch Vorzeigung von Neuheiten erläutert wird und auch Nichtmitglieder willkommen sind, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

§ (Schwurgericht vom 23. April.) Heute Vormittag 9 Uhr nahmen die Sitzungen des Schwurgerichts für das zweite Quartal ihren Anfang. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dürr eröffnete um 9 Uhr den ersten Sitzungstag und gab zunächst den Geschworenen eine Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Darauf kam, nach Bildung der Geschworenengruppe, der erste Fall, die Anklage gegen den Metzger Theodor Wilhelm Kahl wegen Brandstiftung zum Ausdruck. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertrat in dieser Anklage Staatsanwalt Dr. Böller; die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts Bender.

Dem 24 Jahre alten Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er am 10. Februar den Gasthof des Gasthauses zum „Grünen Baum“ in Lintfort in Brand setzte, indem er im Gasthof heruntergefallenes Heu mit einem Streichholz anzündete, wodurch nicht nur dieser Gasthof, sondern auch andere Gebäude in Brand geriet und vom Feuer zerstört wurden.

Kahl war vollkommen gefählig. Wie aus seinen heutigen Erklärungen auf die verlesene Anklage und auf die Fragen des Präsidenten hervorging, war die That des Angeklagten ein Nachakt, dessen Motiv auf Familienstreitigkeiten zurückzuführen ist.

An die Geschworenen waren zwei Fragen gerichtet, eine Schuldfrage und eine Frage nach milderen Umständen. Die Geschworenen bejahten beide Fragen, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und vier Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, verurteilt wurde.

In der Nachmittagsitzung stand die Anklage gegen den 24 Jahre alten Tagelöhner Karl Siegel aus Amelingen wegen Verdrachens gegen §§ 177 und 43 Reichsstrafgesetzbuch zur Verhandlung. Während der Dauer dieses Falles war die Defensivschicht ausgeschloffen.

Der Angeklagte wurde heute der ihm zur Last gelegten Straftat gefählig.

Die Geschworenen sprachen Siegel unter Zustimmung mildere Umstände schuldig. Auf Grund dieses Wahrspruchs wurde der Angeklagte mit sieben Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, bestraft.

Die Tagesordnung des Schwurgerichts hat nachträglich folgende Aenderungen beziehungsweise Ergänzungen erfahren: Donnerstag den 26. April, Vormittags 9 Uhr: 7. Emil Stark aus Gutingen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; Nachmittags 4 Uhr: 8. Hermann Feucht aus Birtenfeld wegen Unterschlagung im Amte; Freitag den 27. April, Vormittags 9 Uhr: 9. Jakob Fischer aus Unterreichenbach, Adolf Schweizer aus Oberbrüningen und Anton Schuster aus Dillheim wegen Raubs; Nachmittags halb 4 Uhr: 10. Ernst Brecht aus Oberneuland wegen Raubversuchs; Samstag den 28. April, Vormittags 9 Uhr: 11. Josef Maier aus Aldorf, Amts Eitenheim, und dessen Ehefrau Betty Maier, geborene Strauß, aus Eitenheim wegen Brandstiftung, Anstiftung hierzu, versuchten Betrugs und Urkundenfälschung aus Gewinnsucht; Montag den 30. April, Vormittags 9 Uhr: 12. Jakob Wärfel aus Steinsfurt wegen Meineids.

§ (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 21. April.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar Mehl.

Den letzten Fall der Tagesordnung bildete die Verhandlung gegen den Manjardendieb Schwab. Die Manjardendiebstähle hatten in hiesiger Stadt in den letzten Monaten eine ungewöhnliche Ausdehnung erreicht, und es war der Polizei trotz ihrer eifrigen Nachforschungen nicht möglich dem gefährlichen Dieb das Handwerk zu legen. Endlich glückte es, den mit großer Schlaubeit operirenden Manjardendieb in der Person des 20 Jahre alten Tagelöhners Eduard Schwab aus Weimersheim festzunehmen. Derselbe gemeingefährliche Mensch wird nicht weniger als 11 Manjardendiebstähle in verschiedenen Theilen der Stadt nachgewiesen. Er verwendete dabei zahlreiche Wertgegenstände und 17 Geldbeträge in der Gesamtsomme von 652 M. 25 Pf. Auf seinen Raubzügen war Schwab von dem Tagelöhner Josef Frank von hier begleitet, der sich an den Diebstählen selbst nicht betheiligte, aber sich verschiedene der gestohlenen Sachen schenken ließ. Er war deshalb angeklagt, um sich wegen Fehlerlei zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren früher in der Zwangsberziehungsanstalt Flehingen untergebracht, aus der sie seiner Zeit entwichen. Der Gerichtshof verurtheilte Schwab unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus, Frank der gegenwärtig wegen Diebstahls eine Freiheitsstrafe verbüßt zu einer Gesamtstrafe von sieben Monaten Gefängnis.

□ Mannheim, 23. April. Gestern Vormittag fand hier die Einweihung des in der Schwelinger Vorstadt neuerbauten Volksschulhauses statt, welches zum ehrenden Gedächtniß an den früheren inzwischen verstorbenen Oberbürgermeister Eduard Moll den Namen „Moll-Schulhaus“ erhalten hat. Als Vertreter des Großh. Oberbürgermeisters wohnte Herr Oberbürgermeister Wegoldt dem Festakte bei, der in der Turnhalle der neuen Schule abgehalten wurde und dessen Programm aus Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Wegoldt, Stadtschulrath Dr. Sidinger und Oberbürgermeister Wegoldt, sowie aus gesanglichen und turnerischen Vorstellungen der obersten Mädchenklasse bestand. Das Schulhaus kostet 860 000 M. und enthält 79 Zimmer. Dasselbe ist bereits wieder vollständig besetzt, ein Zeichen des raschen Wachstums Mannheims.

\* Mannheim, 23. April. Die Einwohnerzahl Mannheims betrug, laut Ausweis des Statistischen Amtes, Ende Februar 1900: 133 068.

§ Freiburg, 23. April. Heute Nachmittag trat die Kreisversammlung zu ihrer diesjährigen Tagung zusammen. Dieselbe wurde von dem Kreisamtspräsidenten, Geh. Regierungsrath Muth, eröffnet, welcher in seiner begrüßenden Ansprache der Befriedigung über die großartige Entwicklung des Innitius der Kreisverwaltung gab. Der Großh. Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrath Dr. Reinhard, war durch Unwohlsein verhindert, der Verlesung anzuwohnen. Zum Vorsitzenden wurde wieder Oberbürgermeister Dr. Winterer gewählt. Der Vorsitzende des Kreisamts, Herr v. Böllin, entwarf ein Bild von der Thätigkeit des Kreises im abgelaufenen Jahre. In seinem überblicklichen Geschäftsbericht wurde die Frage der Handelskammern in den Vordergrund gestellt und ausgeführt, daß der Kreis sich mit der Absicht, die aus der Errichtung und der Thätigkeit dieser Kammern erwachsenden Kosten ganz oder theilweise übernehmen zu sollen, nicht befremden könne und deshalb eine ablehnende Haltung eingenommen habe. Befriedigend klingt die Mitteilung, daß das Kreisbudget es ermöglichte, eine Unterstufung des Fortbildungskurses für Mediziner an der Gewerbeschule zu leisten. Die Kreisrechnung schließt mit einer Mehreinnahme von 15 500 M. ab. Die Zunahme der Steuerkapitalien gegenüber dem Vorjahre betrug 18 710 489 M. Hiernach ergibt sich bei einer Umlage von 4,35 Pf. pro 100 M. eine Mehreinnahme von 8 139 M. Obwohl bei Aufstellung des Voranschlags von 1900 den Bedürfnissen volle Rechnung getragen wurde, so konnten doch noch 23 256 M. übriggelassen werden, bezüglich deren der Kreisamtspräsident vorschlug, sie zur Ausführung noch rückständiger Verbesserungen von Kreisstraßen, Kreis- und Gemeindegewässern zu verwenden. — Die verschiedenen Positionen betreffs der an den Kreis gestellten Anforderungen sind so ziemlich die gleichen wie in den vorangegangenen Jahren. Bezüglich der Kreispflege anhalt, die unter der bewährten Leitung von Medizinalrath Dr. Eschbacher steht, möchten wir hervorheben, daß der Betrieb der Wirtschaft und der Gärten wieder so gute Erträge geliefert hat, daß die Anstalt die budgetmäßigen Ausgaben für Verpflegung und Haushalt selbst decken konnte. Ein außerordentlicher Zuschuß des Kreises wird nun infolge unvorhergesehener Bauausführungen in unerheblichem Betrag erforderlich. Die Vorschläge des Kreisamtspräsidenten fanden durchweg Zustimmung; die Diskussion war ohne besondere Erheblichkeit.

## Großherzogliches Hoftheater.

„Die Jugend von heute.“

Eine deutsche Komödie in vier Akten von Otto Ernst.

§ Die mehr als gewöhnliche Beachtung die Otto Ernst's neues Bühnenwerk „Die Jugend von heute“ in letzter Zeit gefunden hat, erweist sich auch bei der hiesigen Erstaufführung des Stückes am Samstag als nicht ganz unbegründet. Die glückliche Wahl eines sehr dankbaren zeitgemäßen Genres, das genügend besprochen, aber im ganzen wenig gekannt ist, erweckt von vornherein Interesse, respektive Neugierde. Otto Ernst behandelt im Rahmen eines an sich dürftigen Lustspiels das allermodernste hyperempfindliche Uebermenschenhumor, das in Gestalt eleganter Dummheit oder herabgekommenen Parasiten in Kunst und Literatur sein Unwesen treibt, er weiß dabei die Karrikaturen dieser eigenartigen Ausgeburt der großstädtischen Ueberkultur die mit allem Ueberlebensfertigen vollkommen gebrochen haben, für die es absolut keine Autorität gibt und die nur sich selbst genügen wollen, in ihrer absonderlichen Weisheit meißelhaft zu kennzeichnen. Die Vorführung dieser originellen Zerrbilder, die durch das überraschend geschickte Herausgreifen einiger charakteristischer Momente mit satyrischer Schärfe sehr anschaulich skizziert sind, bildet den Schwerpunkt des ganzen Stückes. Alles übrige ist recht unbedeutend. Da aber die verschiedenartigen Weltverbesserer genügend zahlreich vertreten sind und sich fast ununterbrochen auf der Bühne produzieren, ist man im allgemeinen sehr gut unterhalten; dazu trägt auch bei, daß der etwas breite, aber gut angeordnete Dialog durch freudig paradoxe Nebenreden und sonstige Schläger sehr reichlich gewürzt ist. Es war daher auch kein Wunder, daß die Aufführung von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem, gegen Schluß allerdings etwas nachlassendem Beifall, aufgenommen wurde. Der diesige Erfolg der „Jugend von heute“ muß als ein sehr glänzender bezeichnet werden. — Warum der Verfasser sein Werk eine deutsche Komödie nennt, ist nicht einzusehen, die Vorbilder seiner hypermodernen Typen sind international, und auch sonst ist etwas spezifisch Deutsches kaum vorhanden. Die Handlung des Lustspiels, soweit von

einer solchen die Rede sein kann, ist sehr locker gefügt und nichts sagend. Die vorkommenden Normalmenschen bieten nichts Interessantes. Die innere Wandlung des Felden des Stückes, eines jungen tüchtigen Arztes, vom modern infizierten Sträbeler zum allmächtigen munteren Liebhaber erscheint ad hoc konstruirt und unwahr, seine Eltern sind Wiederholte comme il faut, wobei die alte Mutter sehr sympathisch gezeichnet ist; die anmuthige Nachbarstochter, spätere Braut des Felden, ist ein normales geistreiches Prachtmädchen à la Birch-Pfeiffer, und ein Sekundanter, Bruder des Felden, bereits etwas Uebermenschlich. — Die Fabel ist kurz folgende: Nach längerer Abwesenheit besucht der junge Dr. med. Hermann Kröger, der sich wissenschaftlich ausgezeichnet hat, von Berlin aus sein behagliches Elternhaus in einer norddeutschen Hafenstadt und bringt gleich zwei Freunde als Gäste mit, die Prachtemplare des erwählten Uebermenschenhumors darstellen. Der eine, Namens Erich Göpfer, tritt äußerlich elegant auf und beschäftigt wie sie ist, bald begriffen, daß die beiden Freunde für ihren Hermann eine Gefahr bedeuten, sie faßt im Verein mit der Mutter sogleich den Plan, den jungen Doktor von dessen Gefährten zu befreien; ehe ihr aber dieses gelingt, ist Hermann schon selbst zum Bewußtsein gekommen — er hat im Verlaufe längerer scharfer Unterredungen mit Göpfer erkannt, daß er auf falschem Wege ist, und beschloß, wieder zu arbeiten und sich der Wissenschaft zu widmen. Es kommt zwischen ihm und Clara bald zum Verständniß der beiderseitigen Liebe, und der Schluß zeigt uns eine recht nette Liebeshandlung, zu der unermüdeten auch noch Göpfer auftritt. Er hat den Verlust des Freundes, aber den er jetzt keine Gewalt mehr hat, doch schmerzhaft empfunden, und entwickelt eine sehr deplacirte Sentimentalität. Im dritten Akt ist eine gut getroffene Scene eingestreut, die uns in einem Klubzimmer etwa ein halbes Dutzend Künstler u. moderner Richtung vorführt, welche sich zum Anhören der sinnlosen Wollfischen Gedichte versammelt haben. Die Willensüberzeugung ist in dieser Scene ganz hervorragend. Besonderen Effekt macht ein amüsantes Kompositum Weizner, der sich durch ein Gedicht anregert fängt, eine ganz tolle Stegreifkomposition auf dem Klavier vorzutragen. — Die Darstellung zeigte eine vortrefflich angepaßte Befugung der Rollen, jeder war an seinem Platze, so daß den Darstellern an dem guten Erfolge wesentlicher Anteil gebührt. Herr Herz war in seinem ganzen, impertinent anmaßenden Auftreten ein tadelloser Göpfer, ebenso brachte Herr Wassermann die innere und äußere Verbundenheit des raffinierten Parasiten Wolf zu wirksamem Ausdruck, Herr Gerlach machte aus der unbefangenen Rolle des Dr. Kröger so viel als möglich, er zeigte besonders bei der Auseinandersetzung mit Göpfer im dritten Akt viel temperamentvolle Kraft. Herr Reiff und Frau Rachel-Bender waren als Herr und Frau Kröger ein rührend altwärdiges Ehepaar, das einen sehr wirksamen Gegensatz zu all den verschiedenen jugendlichen Erscheinungen bot. Das Prachtmädchen Clara wurde von Frau Gerlach auch ganz als solches, mit aller dazu gehörigen Anmuth und gefälligen Lebenswürdigkeit wiedergegeben. Auch Herr Feinzel's Secundanar Hans war nicht übel. Von den kleinen Partien ist besonders die sehr wirkungsvolle Darstellung des Kompositum Weizner durch Herrn Brenz zu erwähnen.

S. (Kammerjäger Max Böttner) vom Herzoglich Sächsischen Hoftheater in Koburg-Gotha, der bereits am Sonntag vor acht Tagen als Telramund das lebhafteste Interesse der hiesigen Kunstfreunde hatte nachrufen können, ist am Sonntag als Holländer von den sehr zahlreich erschienenen Theaterbesuchern in geradezu besterter Weise gefeiert worden. Schon im ersten Akte that Herr Böttner durch den bedeutenden Umfang und den zumeist edlen Klang seiner Stimme, sowie durch seine würdevolle ruhige Darstellung des Holländer große Wirkungen erzielen können, im zweiten Akt jedoch, dem auch Ihre Königliche Hoheit die Herzogin anwohnte, gelang es dem Künstler sich zu der Hochachtung auch die volle Herzenssympathie seiner Zuhörer zu erklingen. Da gab es keine „Müh' kein Aufgebot“, weid und volltönig entströmte der Gesang den Lippen — und der Seele des Künstlers, und gegenüber dem vielen vollendet Schönen, das Herr Böttner hier zu bieten vermochte, können die kleineren Mängel, die dem Gesange des Künstlers anhaften: die nicht gleich vollkommene Behandlung aller Selbstlaute und Doppellaute, die nicht ganz zuverlässige Intonation im Pianissimo und die etwas weiche Gewöhnung aufsteigender Portamento, nicht ernstlich in Betracht kommen. Bei der Eiferthätigkeit der modernen Gesangsstudien sind ganz vollkommen ausgebildete Stimmen immer seltener geworden, und dem wirklich schönen Gesange begegnet man im allgemeinen eher noch im Konzertsaale als auf der Bühne. Dies ist eine altbekannte Thatsache und wir benutzen uns auf dieselbe hier nur, um unter Zurundelegung dieses Allgemeinbundes Herrn Böttner das Zugeständniß machen zu können, daß man den vielen hochfrequenten Feinheiten seiner Bühnengeangsweise seine ernstliche Pflege des Konzertsanges wohl anmerkt. Das Organ des Künstlers erwies sich der fast zwei volle Oktaven durchmessenden Partitur des Holländers in Höhe und Tiefe gleich wohl gemacht, die Behandlung des Organes ist eine durchaus künstlerische, und da die Darstellungsweise des Gasten den denkenden und feinsinnigen Zuhörer wahrnehmen ließ, so mußte unserem Daffirhalten nach die Gewinnung des Herrn Böttner für die hiesige Großherzogliche Hofoper erstrebt und eventuell mit Freuden begrüßt werden. Neben dem Gaste interessirte und ergiff vornehmlich wieder Fraulein Matihac's tiefempfundene Santa, und ihr und Herrn Böttner galten denn auch die vielfachen Herorufe an den Aktfahnen. Herrn Rosenbergs' Erich, der Steuermann des Herrn Böttner und die Mary des Frauclins Friedlein sind als tüchtige Leistungen schon oft gerühmt worden und Herr Keller wird gewiß ein räumenswerthiger Talant werden, wenn er diese Partie gefänglich noch etwas sorgfältiger durchgearbeitet haben wird. Die Chöre und speziell der Frauenchor hielten sich sehr gut und das Orchester packte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Lorenz seine Aufgabe mit vieler Frische an. Gerade die Holländer-Partitur kann eine gewisse feste Realität in der Tonagebung vertragen, und von dieser Möglichkeit wurde denn auch reichlich Gebrauch gemacht.

## Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 24. April.

Erste Beratung des Uebereinkommens zwischen dem Reiche und Oesterreich-Ungarn zum Schutze des Urheberrechtes von Werken der Kunst, Literatur und Photographie.



Dr. Körner empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Das Uebereinkommen beruht im Wesentlichen auf dem Prinzip der Reziprozität.

Abg. Esche verkennt nicht, daß die Vorlage einen Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Zustande bedeute. Abg. Müller-Meinungen hegt Bedenken gegenüber der Bestimmung, daß das Uebereinkommen zehn Jahre lang in Kraft bleiben soll.

Schließlich wird das Uebereinkommen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

### Badischer Landtag.

#### 61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag, den 24. April 1900.

(Vorläufiger Bericht.)

Zur Beratung stand das Budget des Unterrichtswezens.

Es wurde zunächst in die allgemeine Beratung des Etats der Höchschulen eingetreten.

Den Bericht erstattete Abg. Dr. Fieser.

An der Diskussion beteiligten sich: Staatsminister Dr. Hoff und die Abgg. Fischer II., Dr. Wildens, Frhr. v. Stockhorner, Lauf, Fischer I., Dr. Heimburger, Wacker, Rohrhurst und Dr. Fieser.

Um 1 Uhr war die allgemeine Beratung beendigt.

#### \* Karlsruhe, 24. April. 62. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, den 25. April 1900, Vormittags 9 Uhr:

1. Angelegenheit neuer Eingaben.  
2. Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzesentwurfs, die Abänderung des Berggesetzes vom 22. Juni 1800 betreffend.

3. Fortsetzung der Beratung des Berichts und des Nachtragsberichts der Budgetkommission zu dem Budget des Großfürstentums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Budgetjahre 1900 und 1901 Titel IX der Ausgabe, Titel III der Einnahme: Unterrichtswezen und Titel X der Ausgabe: Wissenschaften und Künste (Drucksache Nr. 11 d und zu Nr. 11 d), damit in Verbindung: a. zu Titel IX: Beratung des Berichts derselben Kommission über die Petition der Reallehrer und Zeichenlehrer, die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse derselben betreffend (Drucksache zu Nr. 11 d), b. zu Titel X: Beratung über den Antrag der Abg. Muser und Genossen, die §§ 184 a und 184 b der sogenannten lex Heinze betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Fieser.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Dresden, 24. April. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie von der Kalkstelle Strehlen nach Schlig abgereist.

\* Schlig, 24. April. Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen. Graf Görz war bis Bad Salzschlirf, in den Aufstand in Columbia eingetreten, wenn die Aufständischen Colon angreifen. Die Kriegsschiffe der Station im Stillen Ozean erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Colon abzugehen. — Nach Berichten aus Venezuela ist eine Revolution gegen den Präsidenten Castro bevorstehend. Die ausländische Bevölkerung verließ Caracas.

\* Berlin, 24. April. Auf die Meldung von dem glücklich erfolgten Stapellauf des Linien Schiffes „Kaiser Barbarossa“ ging dem Staatssekretär Turpi nachstehendes Telegramm seiner Majestät des Kaisers zu:

Wartburg, 21. April. Von Freude erfüllt durch Ihre Meldung sende ich Meiner Marine zu der weiteren Stärkung Meinen Glückwunsch. Ich sende ihn von alterwürdiger Stelle, von der nie genommene Wartburg, deren Geschichte so innig mit der der Kaiserfamilie verbunden ist. Des mächtigen Kaiserhauses Name ist mit dem Segnen des deutschen Volkes nach Wiedervereinigung eng verbunden. Möge das Schiff, ein Kampfglied der Flotte des nunmehr durch den großen Hohenzollernkaiser wieder geeinten Deutschlands, den Namen Barbarossa allezeit in Ehren tragen. Wilhelm, I. R.

\* Berlin, 24. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einigen linksliberalen Blättern wird dem Reichsamt des Innern fortgesetzt daraus ein Vorwurf gemacht, daß es mit dem Wirtschaftlichen Ausschusse nicht nur über das künftige Zolltarif-Schema berathen, sondern bei dieser Gelegenheit auch gutachtliche Wünsche der Interessentkreise über die Höhe einzelner Zollsätze entgegengenommen hat. Nun aber bildet eine möglichst genaue Kenntnis der Wünsche aller an der Regelung unserer Zolltarife interessierten Kreise eine Hauptbedingung für den günstigen Abschluß der bevorstehenden Tarifverhandlungen, und es ist lediglich Sache des Reichszollamts, Mittel und Wege zu wählen, durch welche die mit der Vorbereitung der Zolltarife betrauten Behörden sich diese notwendige Kenntnis verschaffen können. Die materielle Prüfung der aus Interessentkreisen verlauchten Wünsche steht vorerst nicht in Frage, und es ist selbstverständlich, daß wirklich als indiskutabel erkannte Forderungen unberücksichtigt bleiben werden. Um aber darüber ein Urtheil zu gewinnen, ist die Anhörung der Wünsche unerlässlich. Somit müssen die Vorwürfe jener linksliberalen Blätter mit aller Entschiedenheit als völlig unhaltbar zurückgewiesen werden. Es hat fast den Anschein, als sei eine gewisse Presse bemüht, die Vertreter der in Betracht kommenden Erwerbsstände völlig mundtot zu machen. Dieses Bestreben aber wird keinen Erfolg haben; vielmehr werden die Verbündeten

Regierungen sich angelegen sein lassen, die gutachtlichen Wünsche noch weiterer Erwerbskreise hinsichtlich der künftigen Gestaltung des Zolltarifs kennen zu lernen.

\* Berlin, 24. April. Der österreichisch-ungarische Botschafter Szjögényi-Marich ist heute hierher zurückgekehrt.

\* Berlin, 24. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Entziehung elektrischer Arbeit vom 9. April 1900.

\* Fulda, 24. April. Auf das Subjugationstelegramm der katholischen Lehrer Deutschlands an Seine Majestät den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

Der Kaiser und König lassen der 9. Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands für den Subjugationszug und das Geldbühn treuer, patriotischer Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend bestens danken. Im Allerhöchsten Auftrag: v. Lucanus.

\* Sondershausen, 24. April. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen riefte gestern Fröhlich auf der Auerbachsberg bei Gehren aus und erteilt einen Bruch des linken Schenkels.

\* Lübeck, 24. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung theilte Stadtkommissar Behn mit, daß die Arbeiten am Elbe-Trabekanal und die Bauten bestimmt Mitte Juni beendet sein würden und daß zu diesem Termin die Kanalöffnung stattfinden werde. Seine Majestät der Kaiser habe zu der feierlichen Eröffnung sein Erscheinen zugesagt.

\* Stuttgart, 24. April. Der Landesauschuß des Flottenvereins beschloß, eine Marineausstellung zu veranstalten. Seine Majestät König Wilhelm übernahm, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, das Protektorat und wird die Ausstellung am 5. Mai im Königsbau eröffnen.

\* Wien, 24. April. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Vormittag bei der allgemeinen Audienz den Botschafter am Berliner Hofe, v. Szjögényi.

\* Prag, 24. April. Landtag. Erste Lesung des Antrages Pajal betreffend die Durchführung des gleichen Rechtes der czechischen Sprache bei den Gerichts- und Staatsbehörden in Böhmen. Pajal hält den böhmischen Landtag in erster Linie für kompetent in dieser Frage. Die Deutschen müssen endlich ihre Superioritätsgefühle aufgeben. Für die Forderung der Abgrenzung des Landes in ein deutsches und ein czechisches Sprachgebiet stimmt kein Czeche. Wenn die Gerichtsbeamten czechisch können, ist die ganze Frage sofort gelöst. Ein Ausweg wäre ein 15jähriges Provisorium, das möglich wäre, aber Dolmetscher nehmen wir nie an. Abg. Tro vermahnt sich gegen die Behandlung der Sprachenfrage in dem nicht kompetenten böhmischen Landtage. Punkte betrachtet den Antrag Pajal als inoffiziell, nur der Reichsrath sei kompetent. Ein Provisorium, wie es Pajal im Sinne habe, sei unannehmbar. Die Deutschen ließen sich durch nichts einschüchtern und würden gegen den Antrag ausformellen und sachlichen Gründen stimmen.

\* Paris, 24. April. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist auf der Rückreise von Cannes gestern hier eingetroffen. — Die Oterrefession der Generalräthe wurde ohne Zwischenfall eröffnet.

\* Kopenhagen, 24. April. Die gestrige Sitzung des gemeinsamen Ausschusses beider Häuser des Reichstages befestigte die Hoffnung auf die vollständige baldige Lösung der schwebenden Fragen und Eisenbahnfragen. Der Ausschuß wählte zwei Berichterstatter mit der Aufgabe, den Gesetzesentwurf bis heute zu formulieren.

\* London, 24. April. „Daily Mail“ zufolge begibt sich der Herzog von York Anfang Mai nach Berlin.

\* London, 24. April. „Morning-Post“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat beschlossen, in den Aufstand in Columbia einzugreifen, wenn die Aufständischen Colon angreifen. Die Kriegsschiffe der Station im Stillen Ozean erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Colon abzugehen. — Nach Berichten aus Venezuela ist eine Revolution gegen den Präsidenten Castro bevorstehend. Die ausländische Bevölkerung verließ Caracas.

\* Moskau, 24. April. In der Nacht zum Donnerstag begab sich das Kaiserpaar aus dem Kremelpalast in feierlichem Zuge unter Entfaltung der größten Pracht in die Hellandsstraße. Ihre Majestät die Kaiserin trug russische Nationaltracht und die Kette des Andreaskreuzes. Nach dem Gottesdienste besuchte Seine Majestät der Kaiser mit dem Großfürstentragern den dreifachen Dierksch. Am Donnerstag Vormittag begaben sich die Großfürstentragern nach dem Kremelpalast, um dem Garenpaar zu huldigen. Abends war die Stadt prachtvoll illuminiert.

\* Konstantinopel, 24. April. Wegen der Verurteilung des Gesandten Strauß führt der jungirende amerikanische Geschäftsträger an der Pforte bezüglich der Zahlung der Entschädigung für die Verluste der amerikanischen Missionsanstalten während der armenischen Wirren keinerlei Unterhandlungen. Diese werden vielmehr zwischen der Unionregierung und dem türkischen Gesandten in Washington gepflogen. Dagegen überreichte die hiesige amerikanische Gesandtschaft in den letzten Tagen der Pforte einen sehr energischen Protest gegen das Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches.

\* Konstantinopel, 23. April. Der österreichisch-ungarische Botschafter Calice hat in der am 21. d. M. stattgehabten Audienz beim Sultan die türkischerseits beabsichtigte 3 prozentige Zollerhöhung zur Sprache gebracht. Man hofft, daß die Ausführungen Calice's Eindruck gemacht haben und daß die Pforte die Absicht eigenmächtigen Vorgehens aufgeben werde. Gleichzeitig verlaute, daß die seitens der Pforte in Vorbereitung begriffene Antwort an die Botschaften die Einladung zu Verhandlungen über die Zollerhöhung enthalte. Von maßgebender Seite wurden der Pforte freundschaftliche Vorstellungen gemacht, dahingehend, daß, falls die Pforte durch eine einseitige Zollerhöhung die Verträge verletze, auch die die Pforte schützenden Verträge nicht als unerkennbar gelten können; ferner, daß, falls einige Mächte gegen die eigenmächtige Zollerhöhung einschreiten würden, sie daran, seitens der an dem Einschreiten nicht beteiligten Mächte nicht gehindert würden. Es scheint, daß diese Vorstellungen seitens der Pforte Beachtung finden werde.

\* New-York, 24. April. Eine Depesche des Bureau Reuter aus Kingston auf Jamaica besagt: Nachrichten aus Columbien zufolge ist Bocay de Toro im Besitz der Aufständischen. Colon ist ernstlich bedroht. Gerüchtwiese verläutet, daß die Aufständischen Baranquilla eingenommen haben.

\* Tientsin, 24. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben, wie Reuter meldet, die Boxers in der Nähe von Paotingfu eine Anzahl katholischer Chinesen niedergemetzelt.

### Verschiedenes.

\* Lübeck, 24. April. (Telegr.) Der Senat und die Bürgerschaft beschloßen, daß der Seendensfelds-Norste-Dampfschiffesfabrik in Christiania für ihre neue, dem Reisenden- und Güterverkehr dienende Dampferlinie Lübeck-Christiana die Hafengebühren bis Ende 1901 ganz und von da ab auf fünf Jahre zur Hälfte erlassen werden. Diese Linie ist 12 bis 14 Stunden länger als die Linie Hamburg-Christiana. Es ist zunächst eine wöchentlich einmalige Verbindung von Anfang August ab mittelst zweier 800 Tonnen großer Dampfer geplant.

\* Wildeshausen (Oldenburg), 24. April. (Telegr.) Hier sind 80 Häuser niedergebrannt.

\* Wien, 24. April. (Telegr.) Das Unterrichtsministerium gab dem Pensionierungsgesuch des Professors Schenk, des Vorstandes des embryologischen Instituts, vom 1. Mai ab statt.

\* Wien, 24. April. (Telegr.) 14 Eisenbahnangestellte und eine Anzahl Arbeiter wurden verhaftet, welche in den letzten Monaten Diebstähle in großem Umfange in Waggons der österreichischen Staatsbahn verübten. Soweit bisher festgestellt, bestand eine organisierte Gaunerbande, welche sich mit Diebstählen von Lebensmitteln u. befaßte. Der Schaden beträgt viele tausend Gulden.

\* Rom, 24. April. (Telegr.) Der zweite internationale Kongress für christliche Archäologie wurde gestern Nachmittag geschlossen.

\* Toronto, 23. April. (Telegr.) In der letzten Nacht verletzten zwei Individuen die Schleuse am Wellandkanal mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. Die Thäter und ihre Mitschuldigen, welche Amerikaner sind, wurden verhaftet.

\* Algier, 23. April. Der Geologe Henry Neuburger, der vom Generalgouverneur von Algerien mit Forschungen in Algerien beauftragt worden war, theilt in seinem Berichte mit, daß er im Westen von Algier 14 Petroleumbezirke entdeckt habe, die sich von der Nordwestküste nach Südosten in einer Länge von zweihundert Kilometer ausdehnen. Das Gelände habe viel Neugierde mit dem von Baku und Galizien und verpöche eine reiche Ausbeute. Auch in der Provinz Constantine seien petroleumhaltige Gebiete entdeckt worden. Es haben sich bereits zehn Finanzgesellschaften um die Ausbeutung beworben.

\* Simla, 24. April. (Telegr.) Amtliche Berichte bestätigen die Meldungen von dem furchtbaren Charakter der Hungersnoth, besonders in der Präsidentschaft Bombay und in den Radachpulanestaaten. In einem Distrikte sind von 1 300 000 Stück Vieh eine Million verloren gegangen. Mehrere Distrikte zeigen anormale Zahlen von Todesfällen. Indische mildthätige Hilfsfonds und die Regierung thun, was in ihren Kräften steht, um die Noth zu lindern. Der Hilfsfonds braucht dringend weitere Unterstützung. Laufende von Reuten werden noch Unterstühtungen verlangen, damit es ihnen ermöglicht wird, ihre regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine gewaltige ist, wird die Möglichkeit erwogen, die gebräuchlichen Adergeräthschaften für Handbetrieb einzurichten.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 26. Vorstellung außer Abonnement (Mittelpreisen), Gesamtgastspiel des Schauspielpersonals des Hof- und Nationaltheaters Mannheim im Hoftheater Karlsruhe, am Freitag, den 4. Mai, zum ersten Mal: „Wenn die Todten erwachen“, dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen findet statt: An die Abonnenten des Karlsruher Hoftheaters an der Kasse im Vestibule des Hoftheatergebäudes am Samstag den 28. April von 3 bis 5 Uhr Nachmittags (Reihenfolge B, C, A), der allgemeine Vorverkauf an den Vorverkaufsstellen im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, von Montag, den 30. April bis einschließl. Donnerstag, den 3. Mai jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Am Donnerstag, den 3. Mai, findet im Hof- und Nationaltheater Mannheim ein Gesamtgastspiel durch das Personal des Hoftheaters Karlsruhe statt, und zwar: „Beatrice und Benedict“, Oper in 2 Aufzügen nach Shakespeare, Text und Musik von F. Verlioz, deutsche Uebersetzung von Rich. Poßl. Die Regie-tatue von G. zu Putzli und Felix Mottl. „Pan im Busch“, Tanzspiel in 1 Akt von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl. — Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet an der Billetkassse des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim statt.

#### Im Theater in Baden.

Mittwoch, 25. April. 81. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Jugend von heute“, Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

#### Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydrog. v. 24. April 1900.

Ueber das Nord- und Ostseegebiet, sowie über das nördliche Mitteleuropa hinweg zieht sich heute ein breites Band hohen Druckes, welches Kerne über Irland und über Westrußland aufweist; während Minima über Nordspanien und über der Adria liegen. In Deutschland herrscht wieder fast allenthalben heiteres Wetter, nur in Südbayern regnet es. Die Temperaturen sind dabei meist etwas gesunken. Ueber Vuremburg ist ein Teilminimum zu erkennen, das voraussichtlich Anlaß zur Gewitterbildung geben wird, im übrigen ist wenig bewölkt und warmes Wetter zu erwarten.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

|                                | Barom. | Therm. | Abf.  | Rel. | Wind | Himmel |
|--------------------------------|--------|--------|-------|------|------|--------|
| April                          | mm     | in C.  | in mm | in % | Stk  | Stk    |
| 23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.  | 748.8  | 11.2   | 9.2   | 93   | SE   | heiter |
| 24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 748.1  | 8.6    | 7.2   | 87   | SE   | „      |
| 24. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 745.9  | 17.9   | 5.9   | 88   | „    | „      |

Höchste Temperatur am 23. April: 20.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.1.

Niederschlagsmenge des 23. April: 5.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 24. April: 3.99 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.



# Zeichnung auf nominal Mark 28.000.000 3 1/2%ige Badische Staats-Schuldverschreibungen vom Jahre 1900.

Zur Bestreitung der Kosten des Eisenbahnbaues und zur Schuldentilgung gibt die **Großherzoglich Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse** mit Ermächtigung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen, gemäß Artikel 6 des Finanz-Gesetzes vom 26. Mai 1898, eine **3 1/2%ige Anleihe** im Betrage von **nom. Mark 28.000.000**

aus. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber — können jedoch auf den Namen eingeschrieben werden —, sind in Stücken von Mark 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 ausgefertigt und mit halbjährigen, jeweils am 1. Mai und 1. November fälligen Zinscheinen versehen. Der erste Zinschein ist am 1. November 1900 fällig. Die Schuldverschreibungen sind Seitens der Gläubiger unkündbar. Die Tilgung hat in der Weise zu erfolgen, daß mit dem **1. Mai 1905 beginnend** jährlich bis zur vollständigen Rückzahlung des Anlehens mindestens 0,509 Prozent des ursprünglichen Anlehensbetrags sammt den auf die heimbezahlten Kapitalbeträge entfallenden Zinsen zur Tilgung verwendet und die zu tilgenden Schuldverschreibungen durch das Loos bestimmt werden. Die Schuldnerin ist vom 1. Mai 1905 ab berechtigt, sämtliche Schuldverschreibungen nach vorausgegangener sechsmonatlicher Kündigung jederzeit im Nennwerthe zurückzuzahlen. Die Nummern der zur Heimzahlung ausgelosten oder gefündigen Schuldverschreibungen werden durch den Reichsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe, Berlin und Frankfurt a. M. bekannt gemacht. Die Zulassung der Anleihe zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. wird beantragt werden. Die Einlösung der Zinscheine und der verloosten Schuldverschreibungen erfolgt, außer bei den dazu verpflichteten Großherzoglich Badischen Staatskassen, in Berlin bei der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, in Karlsruhe bei der Oberrheinischen Bank. Wir haben obige Anleihe übernommen und legen dieselbe unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

**am Freitag, den 27. April d. J.,**

gleichzeitig bei folgenden Banken und Banthäusern statt:

**Berlin:** Deutsche Bank und deren Filialen in Bremen, Hamburg, München.  
**Braunschweig:** Braunschweigische Credit-Anstalt.  
**Breslau:** Schlesischer Bankverein und dessen Commanditen in Beuthen O. S., Glatz, Glogau, Görlitz, Leobschütz, Liegnitz, Neisse.  
**Cassel:** Bauer & Plant, — S. J. Werthauer jr. Nachfolger.  
**Chemnitz:** Chemnitzer Bankverein.  
**Coblenz:** Mittelrheinische Bank.  
**Colmar i. E.:** Auguste Manheimer.  
**Darmstadt:** S. Kestadt.  
**Dessau:** Friedr. Franz Wandel.  
**Dresden:** Menz, Blochmann & Co., — Depositen-Kasse der Deutschen Bank in Dresden.  
**Elberfeld:** Bergisch Märkische Bank, deren Filialen und Commanditen in Aachen, Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, Hagen, Hamm, Köln, M.-Gladbach, Remscheid, Ruhrort, Solingen.  
**Essen a. d. Ruhr:** Essener Creditanstalt und deren Filiale in Dortmund, — Essener Bankverein.

**Frankfurt a. M.:** L. Speyer-Ellissen, — Jacob S. H. Stern, — Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.  
**Freiburg i. B.:** Oberrheinische Bank, — Freiburger Gewerbebank, — Gebrüder Kasperer, — Ed. Kaufmann-Fehr, — J. A. Krebs.  
**Halberstadt:** Mooshake & Lindemann.  
**Hannover:** Hannoversche Bank und deren Filialen in Harburg und Lüneburg.  
**Hildesheim:** Hildesheimer Bank.  
**Homburg v. d. H.:** Landgräflich Hessische Landesbank.

**Karlsruhe:** Oberrheinische Bank, — Ed. Koelle, — Alfred Seeligmann & Co.

**Konstanz:** Macaire & Co., — A. Sulzberger.  
**Lahr i. B.:** Stößer-Fischer.  
**Leipzig:** Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig, — Hammer & Schmidt, — Pöcker & Co.  
**Lörrach i. B.:** Forschußbank Lörrach, e. G. m. u. H.  
**Magdeburg:** Magdeburger Bankverein, — Dingel & Co.  
**Mainz:** Gebr. Oppenheim.

**Mannheim:** Oberrheinische Bank und deren Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Mülhausen i. E., Rastatt, Strassburg i. Els., und ihre Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh., — Marx & Goldschmidt.  
**Metz:** Banque de Metz, — Mayer & Co.  
**Münster i. W.:** Münsterische Bank, Filiale der Osnabrücker Bank.  
**Neustadt a. Haardt:** G. F. Groß-Henrich.  
**Offenburg:** J. J. Gafel.  
**Oldenburg i. Gr.:** Oldenburgische Spar- u. Leihbank.  
**Osnabrück:** Osnabrücker Bank.  
**Paderborn:** Paderborner Bankverein.  
**Pforzheim:** Fuld & Co., — Carl Schmitt & Cie., — Winter, Engler & Co.  
**Posen:** Oßbank für Handel und Gewerbe.  
**Saarbrücken:** G. F. Groß-Henrich & Co.  
**Schwerin i. M.:** Mecklenb. Hypotheken- u. Wechselbank.  
**Stuttgart:** Württembergische Vereinsbank.  
**Trier:** Trierer Bank.  
**Wiesbaden:** Marcus Wersé & Co.  
**Basel:** Oberrheinische Bank.  
**Zurich:** Schweizerische Creditanstalt.

1. Früherer Schluß der Zeichnung ist dem Ermessen jeder Stelle vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt **93.40%** unter Berechnung der Stückzinsen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstellen eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in Baar oder in von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Effekten zu hinterlegen.
4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder Zeichnungsstelle.
5. Den Stempel der Zuteilungs-Schlusnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
6. Die zugetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) vom 15. bis spätestens 31. Mai d. J. abzunehmen.

Berlin, Mannheim, Elberfeld, Hannover, Breslau, Zürich und Frankfurt a. M., im April 1900.

Deutsche Bank.
Oberrheinische Bank.
Bergisch Märkische Bank.
Hannoversche Bank.  
Schlesischer Bankverein.
Schweizerische Credit-Anstalt.
L. Speyer-Ellissen.
Jacob S. H. Stern.



Eine **unübertroffen** gediegene und reichhaltige Auswahl in **Flügeln und Pianinos** finden Sie bei **L. Schweisgut**, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

**Die Bolontärstelle für Rechtspraktikanten** bei unserem Amte ist frei. Donaueschingen, den 21. April 1900. Großh. Bezirksamt. Seidner. A. 412

**Aufforderung.** Zu hiesigen neuen Friedhöfe soll die Umgrabung der Gräber der in den Jahren 1862 bis mit 1869 Verstorbenen vorgenommen werden, soweit nicht eine Verlängerung der Umgrabefrist beantragt ist, oder bis 15. Juni d. J. noch beantragt wird. Die Umgrabungszeit beträgt 20 Jahre und die Verlängerungsstare beträgt 25 M. A. 354.3. Etwas Hinterbliebene werden daher aufgefordert, die Verlängerung dahier zu beantragen oder die auf fraglichen Gräbern etwa noch befindlichen Grabdenkmäler bis 15. Juni d. J. zu entfernen, andernfalls dieselben von Seiten der Stadtgemeinde entfernt und gemäß § 28 der Friedhofordnung zu Gunsten der Friedhofkasse vermerkt werden. **Karlsruhe, den 17. April 1900.** Der Gemeinderath: Bräunig. Becker.

**Steinkohlenlieferung.** Die Lieferung von Steinkohlen für das Bedarfsjahr 1. Mai 1900/01 und zwar ca. 1600 Ztr. I. Rührer Fettschrot und 1000 Ztr. I. Rußkohlen werden wir im Submissionswege vergeben. Angebote hierauf „mit Aufschrift versehen“ sind bis **10. Mai 1. J.** anher einzureichen. Lieferzeit ist auf 25. Mai 1. J. festgesetzt. A. 422. Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau Großh. Amtskasse Mannheim und hier zur Einsicht auf. **Kislau, Bahnstation Wingoßheim, den 20. April 1900.** Großherzogl. bad. pol. Arbeitshausverwaltung.  
**Bürgerliche Rechtsfreie. Konkurs.** A. 366. Nr. 7635. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Alexander Neugart Witwe, Emma, geb. Wähler in Billingen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Billingen, den 19. April 1900. Großh. Amtsgericht. gez. Dr. Bernauer. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber. Huber.

**Kunstverein Karlsruhe.** Von Mittwoch den 25. bis einschließlich Sonntag den 29. April (auch Samstags geöffnet) **Collectiv-Ausstellung des Künstlerbundes Karlsruhe** bestimmt für die Jahresausstellung 1900 im Münchener Glaspalast.

**A. 389. Nr. 131. Lörrach. Bekanntmachung.** Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils Donnerstags 9 Uhr auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:  
1. **Grenzach**, Dienstag den 1. Mai.  
2. **Hägelberg**, Mittwoch den 2. Mai.  
3. **Hauingen**, Freitag den 4. Mai.  
4. **Hüfingen**, Samstag den 5. Mai.  
5. **Steinen**, Mittwoch, den 9. Mai.  
6. **Stetten**, Freitag den 11. Mai.  
7. **Lörrach**, Samstag den 12. Mai.  
8. **Wühlten**, Dienstag den 29. Mai.  
9. **Zuzlingen**, Mittwoch den 30. Mai.  
10. **Wollbach**, Freitag den 1. Juni.  
Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor der Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten

Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messturlinien vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen. **Lörrach, den 22. April 1900.** Der Großh. Bezirksgeometer: Dörflinger.  
**A. 414. Nr. 148. Breisach. Bekanntmachung.** Das Lagerbuchkonzept der Gemarkung Zhringen, Amt Breisach, ist aufgestellt

und wird gemäß Art. 12 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 von **Samstag den 25. April 1900** an während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause zu Zhringen öffentlich aufgelegt. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen sind. **Breisach, den 23. April 1900.** Der Großh. Bezirksgeometer: Wacher.

**A. 415. Nr. 142. Schopfheim. Bekanntmachung.** Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen **Ober- und Unterrollsbach**, Gemeinde Altem, im Amtsbezirk Schönau wird Tagfahrt auf **Freitag den 27. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an**, in das Rathhaus zu Altem anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarkungen werden hiebei in Kenntniß gesetzt und gemäß Art. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, in obiger Tagfahrt die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Entwurf in das Lagerbuch anzumelden. **Schopfheim, den 21. April 1900.** Der Großh. Bezirksgeometer: Fischer.